Forschungen zum Alten Testament
6

Hermann Michael Niemann

Herrschaft, Königtum und Staat

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Forschungen zum Alten Testament
herausgegeben von
Bernd Janowski und Hermann Spieckermann
6

Herrschaft, Königtum und Staat

Skizzen zur soziokulturellen Entwicklung im monarchischen Israel

von

Hermann Michael Niemann

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Hermann Michael Niemann, geb. 1948; 1967–1972 Studium der Evangelischen Theologie in Rostock und Berlin; ab 1972 Universitäts-Assistent im Fachgebiet Altes Testament der Rostocker Theologischen Fakultät, zugleich Lehrbeauftragter für Hebräisch; 1980 Promotion; 1983 Stipendiat des Lehrkurses des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes, Zweigstelle Amman, in Jordanien und Syrien; 1991 Habilitation; seit 1992 Akademischer Oberrat an der Theologischen Fakultät der Universität Rostock. Lehrauftrag am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg (SoSem. 1993).

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Niemann, Hermann Michael:
Herrschaft, Königtum und Staat: Skizzen zur soziokulturellen Entwicklung im monarchischen Israel / von Hermann Michael Niemann. – Tübingen: Mohr, 1993
(Forschungen zum Alten Testament; 6)
ISBN 3-16-146059-6 978-3-16-157833-5 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019
NE: GT

© 1993 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Times Antiqua gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Gebr. Buhl in Ettlingen gedruckt und von Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0940-4155

Den Kolleginnen und Kollegen,
Freundinnen und Freunden
in Rostock, Heidelberg und Kopenhagen
zu Dank und Ehren

Vorwort

Die hier veröffentlichten Untersuchungen bilden die zweite Hälfte einer unter dem Titel „Stadt, Land und Herrschaft. Skizzen und Materialien zur Sozialgeschichte im monarchischen Israel" im April 1990 der Theologischen Fakultät der Universität Rostock vorgelegten Arbeit. Sie wurde im Wintersemester 1990/91 als Habilitationsschrift aufgrund der Gutachten der Herren Professoren K.-D. Schunck, G. Wallis und K.-H. Bernhardt angenommen.

Auf meinen Rostocker Lehrer Klaus-Dietrich Schunck geht die Anregung zurück, mich mit der Frage des Verhältnisses von Stadt und Land in Israel zu beschäftigen. Ich bin ihm für sein stetiges Interesse und seine Geduld sehr dankbar, die er mir und meiner Arbeit auch dann unverändert bewahrt hat, als Untersuchungsbereich und -methoden sowie Ergebnisse in andere Richtung gingen als ursprünglich von ihm gedacht.

Die geographischen und sozialgeschichtlichen Struktur-Fragen und Begriffsanalysen, von denen meine Arbeit ausging und die sich in der 1. Hälfte der Habilitationsschrift niedergeschlagen haben (sie werden in absehbarer Zeit an anderer Stelle publiziert), drängten im Ergebnis nahezu zwangsläufig zu einer Weiterführung: Hatten in Israel die soziostrukturellen Entwicklungen der monarchischen Zeit auch soziokulturelle Veränderungen zur Folge – und wenn ja, durch welche Faktoren und mit welchen Ergebnissen im Bereich des gesellschaftlichen Lebens im allgemeinen und der Herrschaftsausübung im besonderen? Der Beantwortung dieser Fragen widmete sich der 2. Teil der Habilitationsschrift, der hiermit vorgelegt wird. Da er ein in sich abgerundetes Ganzes bildet wie auch der strukturgeographische und begriffsanalytische 1. Teil, werden beide Teile, auch wegen des sonst ausufernden Umfangs, separat publiziert.

Am Zustandekommen der vorliegenden Arbeit haben neben Prof. Schunck Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde in Kopenhagen und Heidelberg den bedeutendsten Anteil. Der jetzige Prorektor der Universität Kopenhagen und frühere Alttestamentler am dortigen Institut für Biblische Exegese, Prof. John Strange, hat – zu DDR-Zeiten fast ein Wunder! – mit diplomatischem Geschick Wege gefunden, so daß ich auf seine Einladung hin in der Anfangsphase des Habilitationsprojekts eine Ausreisegenehmigung für vier grundlegende wertvolle Wochen des Literaturstudiums an der Kopenhagener Universität erhielt. Lisbeth und John Strange haben mich mit liebenswürdiger Herzlichkeit in dieser Zeit in ihr Haus und ihre Familie aufgenommen.

Entscheidend für die Erarbeitung wurde der auf den „Lehrkurs des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Hl. Landes“ 1983 zurückgehende Kontakt mit Frau Dr. Helga Weippert, Prof. Manfred Weippert und Dr. Ernst Axel Knauf in Heidelberg. Ohne das ständige briefliche und persönliche Gespräch mit ihnen, ohne ihre Kritik, zahllose Aufsatzkopien und großzügige Büchersendungen wäre es schwerlich möglich gewesen, die Arbeit um den Jahreswechsel 1989/90 abzuschließen, sie überhaupt zu schreiben, da das Thema breiteste Verwertung von Literatur erforderte, die in der DDR im allgemeinen, in Rostock im besonderen jedoch nur höchst lückenhaft vorhanden war. Ernst Axel Knauf hat mehrmals die Mühe und das zeitliche Opfer von Wochenendreisen nach Rostock über die damals noch existierende innerdeutsche Grenze nicht gescheut, um in stundenlangen Diskussionen meine Thesen einer unerbittlich-konstruktiven Kritik zu unterziehen. Mit Literatur haben neben den Genannten dankenswerterweise aber auch mehrfach Prof. Rudolf Smend (Göttingen), Prof. Eckart Otto (damals Osnabrück), Prof. Winfried Thiel (Marburg), Prof. Timo Veijola (Helsinki), Dr. Andreas Reichert (Tübingen), Dr. Ulrich Hübner (Mainz), Georg Steins (Münster) sowie in schon langjähriger Treue Frau Dr. Mechthild Kellermann und Dr. Diether Kellermann (Tübingen) geholfen.

Prof. Bernd Janowski hat mir Anfang 1990, auch im Namen von Prof. Hermann Spieckermann, das Angebot unterbreitet, die noch nicht einmal eingereichte Habilitationsschrift in der Reihe FAT zu publizieren. Für dieses Vertrauen in meine Arbeit bin ich beiden Herren sehr dankbar. Herr Janowski hat mit ebenso freundlich-humorvoller wie interessierter und konstruktiver Ungeduld bewirkt, daß das Manuskript nach der Annahme als Habilitationsschrift trotz meiner starken Zusatzbelastung aufgrund des vakanten alttestamentlichen Lehrstuhls und in der ungewöhnlich turbulenten, kräftezehrenden Umbruchszeit an der Rostocker Universität 1990–1992, die geduldiger wissenschaftlicher Forschungsarbeit sehr abträglich war, nicht noch länger liegenblieb. Immerhin konnte bis zum endgültigen Abschluß der Manuskriptüberarbeitung im Mai 1992 noch manches an Literatur, das bis Dezember 1989 nicht zugänglich war, nachgetragen sowie eine größere Zahl von Titeln von 1990 und einzelne Arbeiten von 1991 wenigstens in den Anmerkungen eingearbeitet werden.

H. M. N.

Inhalt

Vorwort V

Abkürzungen IX

Einleitung 1

A) Binnenverwaltung als Herrschaftsmittel 3

I. Funktionäre („Beamte") 3

1. Saul und Eschbaal 3

2. David 8

3. Salomo 17

4. Königliche Funktionäre im Südreich seit Rehabeam 41

5. Königliche Funktionäre im Nordreich seit Jerobeam I. 56

Exkurs: Relationen zwischen Samaria umwohnenden Sippen und der Residenz. Zum konkreten Hintergrund der *Samaria-Ostraca* 83

II. Königliche Funktionalorte und -bauten als Herrschaftsmittel 91

1. Residenzorte 92

2. Befestigungs-Bautätigkeit: Grenzstädte, Wagen- und Pferdestädte, weitere Festungsorte 96

a) Vereintes Reich/Südreich Juda 96

b) Nordreich Israel 132

3. Ökonomisch ausgerichtete Funktionalorte und ökonomisch-herrschaftliche Bautätigkeit 151

a) Königliche „Vorratsstädte" 151

b) Krongut 156

c) Häfen und „industrielle Standorte" 169

B) Recht und Gerichtsorganisation als Herrschaftsmittel 174

C) Kult und Kultorganisation als Herrschaftsmittel 185

I. Vormonarchische Kultstätten 185

II. Juda: Vom Königtum dominierte bzw. funktionalisierte Kultstätten? 192

III. Nordreich: Vom Königtum dominierte bzw. funktionalisierte Kultstätten? . 206

IV. Propheten und Kultstätten 216

V. Anmerkungen zu neueren Forschungsbeiträgen 227
1. G. W. Ahlström 227
2. M. Rose 236
3. R. Albertz 239
4. B. Lang 242

D) Verwaltungsgliederung des Landes als Herrschaftsmittel 246

I. Salomos „Provinzsystem" (1Kön 4,7ff.) 246

II. Listen im Josuabuch 251

Rückblick 273

Literaturverzeichnis 283

Bibelstellenregister 307

Namen- und Sachregister 312

Register hebräischer Wörter 317

Abkürzungen

ABLAK	M. Noth, Aufsätze zur biblischen Landes- und Altertumskunde, 1. H.W. Wolff ed. Neukirchen-Vluyn 1971
AOTS	D. W. Thomas ed., Archaeology and Old Testament Study. Oxford 1967
BAR	Biblical Archaeology Review
BN	Biblische Notizen (M. Görg ed.). Bamberg/München
BTAVO	Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients
DISO	C.-F. Jean – J. Hoftijzer, Dictionnaire des Inscriptions Sémitiques de l'Ouest. Leiden 1965
E	Eisenzeit
EAEHL	M. Avi-Yonah/E. Stern ed., Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land 1–4. London 1975–1978
EI	Eretz-Israel
FrBr	Frühbronzezeit
FrE	Früheisenzeit
GB	Wilhelm Gesenius' Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, bearbeitet von F. Buhl. Berlin etc. 1915 = 1962
GB[18]	Wilhelm Gesenius: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. 18. Aufl. R. Meyer/H. Donner ed., 1. Lfg. Berlin etc. 1987
GK	Wilhelm Gesenius' Hebräische Grammatik. Völlig umgearbeitet von E. Kautzsch. 28. Aufl. Leipzig 1909
HAL	Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament... dritte Aufl., neu bearbeitet von W. Baumgartner et al., Lfg. 1–3. Leiden 1967–1983
JSOT (SS)	Journal for the Study of the Old Testament. (Supplement Series). Sheffield
KS	A. Alt, Kleine Schriften zur Geschichte des Volkes Israel. 1: 1953; 2: 1978; 3: 1968. München
MBr	Mittelbronzezeit
NBL	M. Görg/B. Lang ed., Neues Bibel-Lexikon. Zürich 1988ff.
NEB	Die Neue Echter Bibel. Würzburg
OLA	Orientalia Lovaniensia Analecta
OLB 1	O. Keel/M. Küchler/C. Uehlinger, Orte und Landschaften der Bibel. 1: Geographisch-geschichtliche Landeskunde. Zürich/Göttingen 1984
OLB 2	O. Keel/M. Küchler, Orte und Landschaften der Bibel. 2: Der Süden. Zürich/Göttingen 1982
SpBr	Spätbronzezeit
PSAS	Proceedings of the Seminar for Arabian Studies
TA	Tel Aviv. Journal of the Tel Aviv University Institute of Archaeology

TUAT	O. KAISER ed., Texte aus der Umwelt des Alten Testaments. 1/1–6. Gütersloh 1982–1985
WHJP	A. MALAMAT ed., The World History of the Jewish People. First Series: Ancient Times. Vol.4/2: The Age of the Monarchies: Culture and Society. Jerusalem 1979

Hinweis zu Querverweisen in den Anmerkungen

In den Anmerkungen wird bei Querverweisen auf (eine) andere Anmerkung(en) der Zusatz einer Seitenzahl in der Regel unterlassen, wenn sich der Querverweis auf eine Anmerkung desselben Kapitels bezieht.

Einleitung

> Ich meinerseits bin freilich für das „Neue", selbst wenn es nicht durchaus stichhaltig sein sollte; nur die Gedankenlosigkeit kann sich einbilden, daß wir auf alttestamentl. Gebiet es zu „objectiven", „gesicherten" Resulthaten ... gebracht hätten.
>
> (BERNHARD DUHM an seinen Verleger *Gustav Ruprecht*, 14. 2. 1894)

Das Alte Testament ist ein theologisches Buch. Wo es historische Sachverhalte berichtet, finden wir sie in der Regel als Geschichtstheologie, als theologische Interpretation von Geschichte, nicht als historische Primärquellen. Indem die vorliegende Arbeit ihre Aufmerksamkeit auf soziokulturelle Entwicklungen im monarchischen Israel richtet, versucht sie einen Beitrag zur Sonderung von – plakativ-verkürzt und, wenn man will, mißverständlich ausgedrückt – (theologischer) *story* und *history* im Alten Testament zu leisten. Die Bemühung um solche klärende Sonderung soll helfen, die primär theologischen Intentionen der alttestamentlichen Texte freizulegen. Sie sucht sie von der ungerechtfertigten und unangemessenen Belastung zu befreien, historischen Urteilen als Primärquelle dienen zu sollen. Damit bekommen die Texte ihre Rolle als theologische Zeugnisse zurück. Was sich bei der Sonderung vorläufig als historisches Material herausschält, kann der *external evidence* zur weiteren Prüfung gegenübergestellt werden. Sonderung von *story* und *history*, wenn sie gelingt, dient also sachgerechter Interpretation in theologischer *und* historischer Hinsicht. Aufgabe und Ziel der hier vorgelegten Untersuchungen sind damit sowohl historisch als auch theologisch ausgerichtet, primär freilich soziokulturell-historisch, theologische Exegese und Interpretation unterstützend.

Das Ziel der Arbeit läßt sich so spezifizieren: Es soll die soziokulturelle Entwicklung Israels in monarchischer Zeit vom Bereich der Herrschaft und ihrer Struktur(en) und Entwicklung(en) sowie der Herrschaftsausübung her beleuchtet werden. Feststellungen hierzu sind bedeutsam für die Analyse des Entwicklungsstandes einer Gesellschaft insgesamt. Noch konkreter lautet meine spezielle Fragestellung:

Wo, wie und (ab) wann entwickelt die monarchische Führungsspitze in Israel ein strukturierendes, machtstabilisierendes Instrumentarium als Herrschafts-

mittel? Wo, wie und (ab) wann werden solche Herrschaftsmittel eingesetzt? Wie weit reichen sie von der monarchischen Spitze hinab und (ab) wann wird eine Durchstrukturierung bis auf die Ebene der Durchschnittsbevölkerung und ihrer Ortschaften hinab erreicht und dort wirksam?

Die Gliederung der Untersuchung ergibt sich aus den einzelnen Herrschaftsmitteln, deren Etablierung und Anwendung die gesellschaftliche Entwicklung Israels markieren.

Das Ziel der Arbeit besteht in dem Versuch eines Beitrags zur Erhellung des strukturellen Entwicklungsweges Israels von einer vorstaatlichen zu einer staatlich strukturierten Gesellschaft. Wenn soziokultureller Existenz-Rahmen und Entwicklungsweg Israels in monarchischer Zeit mit Hilfe der vorgelegten sozialgeschichtlichen Ergebnisse und Hypothesen präziser erkannt und die religionsgeschichtlichen und theologischen Entwicklungen, die ihren literarischen Niederschlag im Alten Testament gefunden haben, im Rahmen der herausgearbeiteten soziokulturellen Entwicklungslinien besser verständlich werden, hat die Untersuchung ihr Ziel erreicht.

A) Binnenverwaltung als Herrschaftsmittel

I. Funktionäre („Beamte")

Zu den Bezeichnungen der königlich-staatlichen Funktionäre („Beamte") in Israel sind in letzter Zeit vor allem zwei gründliche Untersuchungen vorgelegt worden[1]. Ich kann mich auf dieser Grundlage auf folgende konkrete Fragestellungen konzentrieren:

Wie entwickelt sich der königliche Funktionärsstab und woher wird er rekrutiert? Welche Aufgaben haben die Funktionäre? Wie groß ist der Kreis dieser Leute und wie weit reicht er von der Umgebung des Königs hinab in die israelitischen Durchschnittsortschaften, also an die Bevölkerungsbasis? Welche Befugnisse und reale Macht haben die Funktionäre und wie setzen sie sie gegebenenfalls durch? Wo und wie werden außerhalb der Umgebung des Königs die Funktionäre aktiv?

1. Saul und Eschbaal

Saul verfügte über eine Dienerschaft, zu der Hirten gehörten[2], unter denen sich einer, Doeg, vermutlich eher durch persönliche Körperkraft oder andere „Führerqualitäten" auszeichnete als daß er eine Rangbezeichnung trug[3]. Wenn Saul „Boten"[4] ausschickt, dürften sie sich ebenfalls aus seiner Dienerschaft rekrutieren.

Neben diesem recht durchschnittlichen „zivilen", besser wohl als häuslich-privat anzusprechenden Bereich stehen einige Funktionsträger, die Saul als militärischem Führer dienen.

Abner führt die Saul zur Verfügung stehenden Bewaffneten an[5], aus denen eine von David angeführte Gruppe wohl zum speziellen Schutz Sauls ausgesondert war[6]. Ein Mann war Sauls persönlicher Waffenträger[7]. Von einem durchstrukturierten militäri-

[1] METTINGER 1971; RÜTERSWÖRDEN 1985; vgl. auch DE VAUX 1964, 195ff. 206ff.; YEIVIN 1979.

[2] Vgl. 1Sam 21,8; 22,9. 14. 17

[3] 1Sam 21,8: *'byr h-r'ym*, zu *'byr* vgl. HAL 6: „stark, gewaltig, Anführer"; STOEBE 1976, 394; RÜTERSWÖRDEN 1985, 107f.; vgl. aber jetzt auch KNAUF 1990b.

[4] 1Sam 22,17: *rṣym*.

[5] 1Sam 14,50f.: *śr ṣb'*, vgl. auch 1Sam 17,55; 26,5; 2Sam 2,8.

[6] 1Sam 22,14: David als *śr 'l(cj.) mšm't*, zu *mšm't* vgl. HAL 613: „Leibwache", „Gehorsamspflichtige".

[7] 1Sam 31,4(ff); auch David gilt als Sauls Waffenträger, 1Sam 16,14ff.; 18,20ff.

schen Apparat kann man schwerlich sprechen. Das Aufgebot einer Nomaden- oder Bauernsippe ist nicht anders strukturiert. Zu berücksichtigen ist auch, daß Abner zur Sippe Sauls gehört und David in sie integriert ist, wobei er in seiner Person die militärische Funktion mit der „zivilen" des „Unterhalters" Sauls verbindet[8].

Die Gruppe der Funktionsträger Sauls geht also nicht über die unmittelbare häuslich-familiäre Umgebung und einen militärischen Minimalstab hinaus. Verwaltungsfunktionäre und -funktionen werden nicht sichtbar.

Wo werden Funktionsträger Sauls in irgendeiner Weise aktiv?

Sauls Kontakt mit Ahia/Ahimelech[9] ist offensichtlich nicht der eines Weisungsberechtigten zu Weisung ausführenden Untergebenen bzw. Funktionsträgern; die Nob-Priesterschaft steht in keinem erkennbaren Dienstverhältnis zu Saul[10]. Ob sich Doeg in einer weisungsberechtigten Funktion in Nob aufhält[11] und welche das sein sollte, ist unbekannt. Die gelegentliche Zusammenarbeit der Nob-Priesterschaft mit Saul beruht anscheinend auf einer freiwillig-gleichberechtigten Ebene. Auch Davids Aufenthalt in Nob[12] liegt in derselben Linie. Seine Bitte um Bewaffnung ist keine königlich autorisierte Verwaltungsanforderung. Ihre Gewährung wird durch Davids Bekanntheit und die ihm entgegengebrachte allgemeine Sympathie verständlich[13]. Auf freiwilliger Basis beruht auch die Zusammenarbeit der Zifiter mit Saul[14]. Das zeigt schon seine für einen Weisungsberechtigten undenkbare Dankbarkeit für ihre Hilfe[15].

Nun hat Saul in seiner mehrjährigen Herrschaft[16] zweifellos seine Autoritätsbasis, nicht zuletzt durch militärische Erfolge, erweitern können[17].

Daß er selbst aktiv und bewußt auf eine Ausdehnung seiner Hausmacht hinarbeitete, wird schon durch die Verheiratung seiner Töchter bezeugt, womit er andere Familien

---

[8] Zu Abner vgl. 1Sam 14,50f. u. ö.; zu Davids Doppelfunktion vgl. 1Sam 16,14–24; 22,14: Sollte diese Koppelung von martialischer und romantisch-künstlerischer, ja, musiktherapeutischer Funktion eine sekundäre ideologische Fiktion mit prodavidisch-antisaulidischer Spitze sein?

[9] Vgl. 1Sam 14,3.18 und STOEBE 1976 z.St, sowie 1Sam 21,2ff.; 22,9ff.

[10] So auch STOEBE 1976, 395

[11] Vgl. 1Sam 21,8 und die Überlegungen bei STOEBE 1976, 394. 397 und jetzt KNAUF 1990b

[12] 1Sam 21,2–10

[13] 1Sam 18,7.30

[14] Vgl. die beiden Versionen in 1Sam 23,19–28 und 1Sam 26,1–25 und dazu die Kommentare z.St., bes. STOEBE 1976; MCCARTER 1984a. Über die Motive der Zifiter, Saul zu unterstützen (innerjudäische Gruppenkonflikte?) läßt sich keine sichere Entscheidung mehr fällen.

[15] 1Sam 23,21

[16] Die aufgrund des schwierigen Textes in 1Sam 13,1 immer wieder einmal, zuletzt wieder von CLAUSS 1986, 47, vertretene Auffassung, Saul habe nur zwei Jahre geherrscht, hat mit aller wünschenswerten Gründlichkeit bereits SCHUNCK 1963, 108–124, bes.120ff. widerlegt und überzeugend für eine wahrscheinlich 9jährige, allenfalls 12jährige Herrschaft plädiert (aaO, 124).

[17] Vgl. insgesamt vor allem SCHUNCK 1963, 80–138 und danach BLENKINSOPP 1972; DERS. 1974; EDELMAN 1984; KNAUF 1990a, 157f.

bzw. Ortschaften an sich band[18]. Aber Saul hatte anscheinend noch weitergehende Pläne in Richtung einer Ausdehnung und Stabilisierung seines Herrschaftsbereichs. Einen besonders wichtigen Punkt hat K.-D. Schunck m.E. überzeugend herausgearbeitet: Es gibt eine ganze Reihe guter Gründe für die Annahme, daß Saul nicht nur die Ortschaft Beerot dem Gebiet Benjamins angegliedert hat[19], sondern daß er den Plan verfolgte, die bedeutende Stadt Gibeon, die innerhalb des Benjamingebietes ungleich zentraler als sein Heimatort Gibea lag, zu seinem Zentral- und Residenzort zu machen[20]. Wie er dabei im Einzelnen vorgegangen ist, ob und wieweit er in Gibeon noch vor seinem Tode Maßnahmen eingeleitet hat, die bei einer längeren Herrschaftsdauer als Grundlage und Ausgangspunkt einer organisierten Machtausübung und Herrschafts- bzw. Verwaltungsstruktur hätten dienen können, bleibt weitgehend im Dunkeln. Anscheinend kam es aber zu einem Zerwürfnis zwischen Saul und der Bevölkerung Gibeons (vgl. Ri 9, 22f.)[21] und möglicherweise zu Maßnahmen Sauls gegen Gibeon, was die Gibeoniter zu der blutigen Rache an seinen Nachkommen veranlaßte (2Sam 21). Einleuchtend ist aber die von Schunck geäußerte Vermutung, daß, die Identität von *el-Ǧib* mit Gibeon einmal vorausgesetzt, eine Norderweiterung der Stadtmauer mit Einschluß der Wasserressourcen in der späteren E-I-Zeit mit der Besetzung Gibeons durch Saul in Verbindung zu bringen sein könnte[22]. Ist dies aber richtig, so leuchtet die weitere Annahme Schuncks umso eher ein, daß Saul sich die „Große Bamah" von Gibeon als eine religiöse Legitimation seiner Herrschaft und religiöses Zentralsymbol seines Herrschaftsbereiches zunutze machte einschließlich Zadoks, des Priesters Gibeons, der sich in den Dienst des siegreichen Saul stellte, wie er später zu David und nach Jerusalem übertrat[23], eine Haltung, die in demselben Muster sich wiederholt, als die danitischen Priester von Dan sich von Jerobeam I. in Dienst nehmen lassen[24].

Ist dies alles richtig, so kann man immerhin sagen, daß Saul seinen durch seine Anfangserfolge errungenen Einfluß planmäßig zu befestigen und auszubauen suchte. Allerdings ist er allem Anschein nach nicht über die vermutliche Besetzung Gibeons als einen ersten Schritt lokaler Verwurzelung seiner Macht im Symbol einer Residenz hinausgekommen[25], ein erster Schritt, der aber gemeinsam mit seinen Beziehungen ins Ostjordanland (Jabesch-Gilead) und der Zurückdrängung des Einflusses der nördlichen Nachbarn Benjamins[26] den Boden bereitete für den von Eschbaal erhobenen Anspruch der Herrschaft über „Gilead, und über die ‚Asseriten' und über Jesreel und über

---

[18] Vgl. 1Sam 18,19 (Merab heiratet Adriel von Mehola); 1Sam 25,44 (Michal wird vorübergehend David weggenommen und mit Paltiel von Gallim vermählt, vgl. aber 2Sam 3,15). Auch sonst zog Saul tüchtige Männer in seine Nähe (1Sam 14,52).

[19] SCHUNCK 1963, 115f.

[20] Zu Belegen und Einzelheiten vgl. SCHUNCK 1963, 131ff.; BLENKINSOPP 1972, 86; DERS. 1974, 1ff.; EDELMAN 1984, 204; KNAUF 1990a, 158; DONNER 1984, 179f. m.A.29 ist skeptisch, vermag aber keine Gegengründe vorzubringen.

[21] KNAUF 1990a, 158.

[22] Vgl. SCHUNCK 1963, 131f.; zum archäologischen Befund vgl. REED 1967, 231ff.; PRITCHARD 1976, 446–450. Vgl. auch u. S. 119–120.

[23] Vgl. SCHUNCK 1963, 134–137.

[24] Vgl. NIEMANN 1985a, 61ff. 110ff. 131ff.

[25] SCHUNCK spricht daher völlig zu Recht mehrfach von Sauls „Plänen" bzw. von seiner „Konzeption", die er „entworfen" und „begonnen" habe, die aber durch seinen Tod „abgebrochen worden" seien (1963, 115. 131. 137).

[26] Vgl. SCHUNCK 1963, 129ff., aber auch EDELMAN 1984.

Ephraim und über Benjamin, <nämlich über Israel in seiner Gesamtheit>" (2Sam 2,9) und ihn verständlich macht[27].

So wenig auch über Sauls Sohn Eschbaal bekannt ist, ergänzt es doch das Bild von Saul ein wenig. Seine von Abner angeführten Bewaffneten waren wie möglicherweise schon unter Saul bei konkreten Aktionen oder ständig in Streifscharen untergliedert, die jeweils einen Führer besaßen[28]. Ansonsten wird von Eschbaals Haushalt nur eine Pförtnerin oder Haushälterin erwähnt[29].

Welches Ziel hat das Auftreten von Eschbaals Funktionsträger Abner bei Gibeon (2Sam 2,12–17)? Der Kampf mit Davids Männern soll wohl auf jeden Fall der Wiederbefestigung der Autorität des Hauses Sauls im Westjordangebiet (und wohl nicht zufällig bei Gibeon, s.o.) nach dem Ausweichen ins ostjordanländische Mahanajim dienen und war wohl mindestens symbolischer und legitimierender Art, wie auch der Kampf in kleinem Rahmen und anscheinend ohne größere Anteilnahme der Israeliten stattfand[30].

Insgesamt blieb die reale Machtbasis des Hauses Sauls ungeachtet des in 2Sam 2,9 angedeuteten Anspruchs z. Zt. Eschbaals relativ beschränkt. Seine Autorität beruhte auf Sauls Anfangserfolgen gegen die Philister und zugunsten von Jabesch-Gilead und vielleicht auf der zeitweiligen Unterstützung durch Samuel[31]. Seine Basis bildeten sein „Haus" (*byt*), seine „Freunde" (2Sam 3,6. 8) und sein Stamm (*ʿm*, 1Sam 15,30; vgl. auch 1Sam 22,6ff.). Ansätze zum Aufbau einer „zivilen" Binnen-Verwaltung sind jedenfalls nicht erkennbar, abgesehen von der Grundlegung dafür, als die man die Besetzung Gibeons zum Zweck der Schaffung einer zentralen Residenz ansehen kann.

Berührungen mit anderen Stämmen, Ortschaften und deren Bewohnern geschahen auf der Basis gleichberechtigter Kooperation und fallweiser Interessenübereinstimmung und ohne den erkennbaren Anspruch herrscherlicher Weisungsbefugnis. Verwaltungsakte sind nicht bezeugt[32]. Die relative Labilität der Herrschaft Sauls und Eschbaals belegt auch die Tatsache, daß Eschbaal aus dem benjaminitischen Kerngebiet fliehen mußte (2Sam 2,8). In dieselbe Richtung weist auch der schnelle Zerfall der Herrschaft des Hauses Saul. Die

---

[27] Vgl. dazu DONNER 1984, 181f.; EDELMAN 1985; KNAUF 1990a, 158f., aber auch neuestens (z. T. anders) NA'AMAN 1990.

[28] 1Sam 4,2(ff): zwei *śry gdwdym* aus Beerot; zu *gdwd* II „Streifschar" vgl. HAL 170.

[29] 2Sam 4,6; zum Text vgl. neben STOEBE 1976 z.St. zuletzt MCCARTER 1984b, 125f.

[30] Vgl. STOEBE 1976; STOLZ 1981; MCCARTER 1984b z.St.

[31] Vielleicht kann man im Anschluß an die Überlegungen SCHUNCKS zum Verhältnis Sauls zu Gibeon und Zadok die Vermutung wagen, daß die Entfremdung zwischen Saul und Samuel wenigstens mit verursacht worden sein könnte durch die am Ende der Saulzeit sich entwickelnde Verbindung zwischen Saul und Zadok. Zum Verhältnis Saul-Samuel vgl. neben DIETRICH 1987 neuestens auch MOMMER 1991.

[32] Die in 1Sam 17,25 erwähnte „Steuerbefreiung" wird man nicht als Verwaltungsakt bezeichnen und auch nicht aus ihr schließen können, daß Saul vorher ein Besteuerungssystem eingerichtet habe. Vgl. mit Recht kritisch bzw. skeptisch zur Frage der Existenz von Steuern in Israel RÜTERSWÖRDEN 1985, 127ff.; vgl. in diesem Sinne zu 1Sam 17,25 auch STOEBE 1976, 324. 326f. Die „Steuerbefreiung" wird ein Element der Vorstellung späterer Zeit sein, die das historisch und literarisch schwierige Kapitel erzählerisch ausgestaltete (zu 1Sam 17 insgesamt STOEBE 1976, 312–315<ff.>).

Gründe dafür liegen nicht nur im persönlichen, krankheitsbedingten Verfall Sauls und in Erfolg und Genie Davids und auch nicht allein im Zwist innerhalb des Hauses Sauls, den Abner und Eschbaal symbolisieren. Sie liegen auch in der Struktur und dem Charakter der Herrschaft des Hauses Saul: Bei und mit Erfolg besteht Autorität und Bereitschaft zu Loyalität und Gefolgschaft, bei und nach Mißerfolg (1Sam 31) sinkt der Stern eines charismatischen Anführers, *chiefs* oder *Šēḫs*: Die Gefolgschaft versagt weitere Loyalität und löst sich auf. Die personellen Zerfallsgründe wurden offensichtlich eben nicht aufgefangen durch einen selbsttragenden strukturellen Binnenausbau der Herrschaft. Es fehlte ein strukturierter, lokal und regional verteilter und verwurzelter Funktionärsapparat. Das Haus Saul hat anscheinend keine die Herrschaft sichernden personellen, lokalen und regionalen Organisationsstrukturen mit sich gebracht[33]. Vielleicht war die Zeit der Herrschaft Sauls für die Entstehung solcher Strukturen zu kurz: Voraussetzung für ihre Entwicklung ist natürlich ihre ökonomische Möglichkeit. Saul und Eschbaal blieben nach ihrer realen Macht, ungeachtet durchaus anzunehmender weitergehender Pläne und Ansprüche, Herrscher eines regionalen *chiefdoms* („Stämmestaates")[34].

[33] Mit DONNER 1984, 180f. 184 und LEMCHE 1988, 135–137 gegen EDELMAN 1985, 88f., die ohne überzeugende Gründe bei Saul ein straffes, verwaltungsmäßig gegliedertes Regiment mit „Distrikthauptstädten"(!) annimmt und auch von einer „Distriktliste" (!) Eschbaals spricht (2Sam 2,9).

[34] Zur Definition von (*chief* und) *chiefdom* als zwischen egalitären Gesellschaften und „Staaten" stehender gesellschaftlicher Organisationsform vgl. SERVICE 1977, passim; H.T. WRIGHT 1977; FLANAGAN 1981; FRICK 1985, bes. 71ff. 74ff.; EARLE 1987; BREUER 1990, 45ff. 51ff. 55ff. 68ff. Grundlegendes Kennzeichen eines „chiefdoms" ist – zweifellos verkürzt – dies, daß es eine zweischichtige Gesellschaftsorganisation darstellt (*chief* mit persönlicher Klientel + Unterschicht) im Unterschied zum stärker, nämlich dreifach stratifizierten „Staat" (Herrscher mit Herrschaftsapparat + Oberschicht + Unterschicht). Dem *chiefdom* fehlt gegenüber dem Staat noch weitgehend im Unterschied zum „primären" = produzierenden und „sekundären" = verarbeitenden Sektor der „tertiäre Sektor" (der meist aus der Oberschicht rekrutierte, eine funktionale und institutionalisierte Zwischenschicht darstellende Apparat hauptamtlicher Funktionäre) zwischen Herrscher und Volk. Kennzeichnend für *chiefdoms* sind Reziprozität der Beziehungen (Tausch) sowie zentrale Redistribution durch den *chief*, der seine Autorität, sein Charisma ständig neu bewähren muß. Horizontale, interaktionsabhängige Formen der Rangbestimmung stehen noch gleichberechtigt neben vertikalen Strukturen. Bei weiterer Vertikalisierung und Hierarchisierung (= Stratifikation) der Gesellschaft entsteht eine staatliche Organisation. Der Staat verfügt im Unterschied zum *chiefdom* über das Monopol der faktischen Gewalt, besitzt einen „Erzwingungsstab", Macht und Ränge sind institutionalisiert. BREUER weist aber auch darauf hin, daß Globalkategorien wie „Stamm" und „chiefdom" „nicht ausreichen, um das ganze Spektrum der vorstaatlichen Gesellschaften einzufangen" (68). So kommt es mir in der vorliegenden Arbeit überhaupt nicht auf die (Richtigkeit der) Zuweisung von Geschichtsphasen Israels zu dieser oder jener soziologischen Organisations-Kategorie (s.u. A. 129), sondern auf die Herausarbeitung dessen an, was Archäologie, Primär- und Sekundärquellen Israels zur Entwicklung der gesellschaftlichen Organisations-Strukturen, zur Entwicklung und den Formen der Herrschaft in Israel erkennen lassen. Zusammen mit weiteren notwendigen Untersuchungen mag dann die vorliegende Studie Forschern mit mehr soziologischem Fachverstand Material zur Zuwei-

Diese Wertung bzw. Benennung hat allerdings keinen Einfluß auf die geschichtstheologische Bedeutung Sauls und verringert sie keinesfalls[35].

2. *David*

Mit David scheint die Verwaltung gegenüber Saul einen großen Entwicklungssprung zu machen; ganze Listen von Funktionären Davids finden sich.

Folgt man dem alttestamentlichen Text, so werden noch vor der ersten Liste im Rahmen eines Sammelberichts über Davids erfolgreiche Kriege gegen die Nachbarvölker *nṣbym* erwähnt, die er in Aram-Damaskus (2Sam 8,6; in 1Chr 18,6 ist *nṣybym* ausgefallen) wie in Edom (2Sam 8,14[36]; 1Chr 18,13: *nṣybym*) eingesetzt hatte. Von *NṢB* abgeleitet, bedeutet die Bezeichnung recht neutral einen, der „hingestellt ist" (z. B. auf einen Posten), mit *l* verbunden einen, der „über etwas gestellt" ist[37]. Die Begriffs-Diskussion, in der manchmal konkret-personal und verwaltungshierarchisch als Übersetzung „Vogt, Gouverneur, Präfekt", manchmal aber neutraler „Posten, Besatzung" vorgeschlagen wird, dürfte hier im letzteren Sinne zu entscheiden sein, nicht nur, weil die ersteren Vorschläge in verschiedenen Gesellschaften und Epochen einen bestimmten Sinn haben, der hier aber gerade in Frage steht, sondern vor allem, weil das neutrale „Posten" der hebräischen Wurzel entspricht und vom jeweiligen Kontext her konkretisiert werden kann. Für die o. g. Belege heißt das: David hat als sichtbares Zeichen seiner errungenen (realen oder nominellen) Oberherrschaft „Delegaten", „Repräsentanten" in Aram-Damaskus und Edom „aufgestellt", die neben der Repräsentanz-Aufgabe wohl auch für Tributentrichtung (2Sam 8,6) zuständig waren. Es liegt in der Natur der Situation, daß diese Repräsentanten in unterworfenem Gebiet, wenn nicht selbst Militärs, so doch mindestens von einer angemessenen militärischen Bedeckung begleitet waren[38]. Angesichts ihrer Aufgabe, Macht im Feindesland, also auf nicht ungefährlichem Posten zu repräsentieren, war es nicht besonders dringlich, daß die *nṣbym* Verwaltungsspezialisten darstellten. Sollte es sich nicht um Militärs gehandelt haben, waren sie jedenfalls enge Vertraute Davids.

Die Listen der Funktionsträger Davids in 2Sam 8,16–18//1Chr 18,15–17, 2Sam 20,23–26 und 1Chr 27,25–34 sind oft behandelt worden[39]. Sie werden

sung der Geschichtsphasen Israels zu den (freilich unter den Forschern verschieden benannten und definierten) Kategorien gesellschaftlich-struktureller Evolution von Herrschaftsformen bereitstellen.

[35] Zu Saul (und Eschbaal) insgesamt vgl. in letzter Zeit DONNER 1984, 173ff.; EDELMAN 1984; LEMCHE 1988, 133–137; KNAUF 1990a, 157–159 sowie DIETRICH 1987.

[36] Zu 2Sam 8,13f. vgl. einerseits M. WEIPPERT 1971, 285f., andererseits (skeptischer) KNAUF 1988e, 69, zum (bescheidenen) Umfang des von David „eroberten" Edom vgl. KNAUF 1988e, 68; DERS. 1984, 94f., zu Edom insgesamt vgl. nach WEIPPERT 1971 jetzt KNAUF 1990c.

[37] Zu *NṢB* Ni. vgl. GB und HAL s. v. sowie REINDL 1986 (s. u. A. 110), zur Diskussion des Titels zuletzt RÜTERSWÖRDEN 1985, 107ff.

[38] MCCARTER 1984b, 249, spricht deshalb wohl zu Recht von „garrison". Zurückhaltender gegenüber diesen Kriegsberichten sind z. B. GARBINI 1988, 25f. und KNAUF 1988e, 68f.

[39] Vgl. in letzter Zeit neben den Kommentaren bes. METTINGER 1971, passim; auch DE VAUX 1964, 195ff. 206ff.; RÜTERSWÖRDEN 1985, passim.

hier deshalb nur unter den eingangs genannten konkreten Fragestellungen betrachtet.

Einige Beobachtungen zu den Listen 2Sam 8//1Chr 18 und 2Sam 20 und ihr Verhältnis zueinander vorweg: 2Sam 8 nennt sechs Funktionsträger(gruppen) militärischer, ziviler und religiös-kultischer Aufgabenbereiche in einer urtümlich wirkenden, ungeordneten Aufreihung. Familienangehörige Davids halten dabei militärische und kultische Funktionen. Eine kultische und eine weitere militärische Funktion besetzen zuverlässige Parteigänger Davids aus seiner Frühzeit (Abjatar und Benaja). Die restlichen drei Funktionäre mögen erst später zu David gestoßen sein, wofür ihre zivile (Josafat und Seraja) bzw. kultische Funktion (Zadok[40]) spricht. Diese Entwicklung entspricht völlig einem taktisch-politischen Kalkül und dem allgemeinen Muster eines planvollen Machterwerbs. 1Chr 18 unterscheidet sich, abgesehen von hier unwichtigen Details, nur darin, daß die Söhne Davids nicht mehr Priester, sondern „Erste an der Seite des Königs" sind[41]. Rang- bzw. Bedeutungsunterschiede sind nicht festzustellen. Im Unterschied zu 2Sam 8 ordnet 2Sam 20 die Funktionsträger sachlich nach ihren Funktionsbereichen: Die beiden Militärs zu Anfang, dann die Zivilisten, dabei zusätzlich Adoram (*'l h-ms*), am Ende die Priester, neben Zadok und Abjatar neu Ira, der Jairiter (*khn l-dwd*), der die Stelle der Söhne Davids einnimmt.

Bieten die Listen ungeachtet der Variationen doch ein in Umfang und historisch-politischer Entwicklung relativ übereinstimmendes und einleuchtendes Bild des kleinen Kreises der Vertrauten in Davids Umgebung, so ändert 1Chr 27,25–34 das Bild anscheinend nicht unwesentlich. Dieser Komplex ist zweiteilig: V. 25–31 listet Funktionäre auf, die das Vermögen des Königs verwalten, V. 32–34 nennt bereits aus den anderen Listen bekannte, aber auch neue Funktionsträger der unmittelbaren Umgebung Davids, insgesamt sieben, deren jeweilige Herkunft und Funktion wiederum interessant sind: Joab, Davids Verwandter und Säule seiner Macht, fehlt natürlich nicht in dieser Aufzählung, wenn er auch am Ende erscheint. Vor allem aber ist im Laufe der Herrschaft Davids, völlig verständlich, sein (ziviler) Beraterkreis größer geworden:

Erstgenannt ein Onkel Davids, Jonathan, dazu Ahitophel und Huschai der Arkiter (letzterer *r' h-mlk*), zwei Männer, die vielleicht nicht zufällig aus der lokalen Elite des Landes südlich bzw. nördlich Jerusalems stammten[42]. Ahitophel, der David durch seine

---

[40] Über Josafats Herkunft ist nichts bekannt; sein gut israelitischer Name wie der Vatersname, dessen 2.Element unklar ist (NOTH 1928, 235), läßt israelitische wie nichtisraelitisch-kanaanäische Herkunft offen. Über Serajas Herkunft läßt sich ebensowenig sagen. Zu Zadoks möglicher Herkunft aus Gibeons Elite s. o. S. 5.

[41] Diese Änderung muß nicht (nur) daran liegen, daß die Priesterschaft der Davidsöhne dem Chronisten suspekt war; der Chronist beließ immerhin den Söhnen des von ihm hochverehrten Königs eine Stellung in seiner nächsten Nähe, trifft aber, indem er sie des Priesterrangs entkleidet, eine geschichtlich vorstellbare Entwicklung des allmählichen Ersatzes der (hilfs-) priesterlichen Davidsöhne durch einen professionellen Priester, wie 2Sam 20,26 bezeugt, was umso besser vorstellbar ist, je gefestigter Davids Macht war und er weniger auf die Unterstützung seiner engsten Familienmitglieder angewiesen war.

[42] Zum *gbwl h-'rky*, der Heimat Huschais, vgl. demnächst meine Studie: „*'rṣ*-X – eine nordisraelitische Regionalbezeichnung". Zum Titel „Freund des Königs" vgl. MCCARTER 1984b, 372; RÜTERSWÖRDEN 1985, 73ff. Ahitophel stammte aus Gilo (2Sam 15,12; 17,23), das nicht identifiziert ist, aber nach Jos 15,51 in einem Gebiet liegt, das zwischen der Region Hebron (NOTHS „7.Gau" Jos 15,52–54a) und der Jos 15,21ff. einleitenden südlichsten Region

Beteiligung an Absaloms Aufstand letztlich enttäuschte, wurde durch Vertraute aus Davids Frühzeit, Abjatar[43] und den Sohn Benajas, Jojada, ersetzt. Schließlich trat noch ein Mann unbekannter Herkunft, Jehiel b. Hachmoni, in Davids Umgebung bzw. in seine Familie ein, der die möglicherweise einflußreiche Funktion eines Prinzenbegleiters bekleidete, wird er doch gleich nach Davids Onkel und vor der Beratergruppe genannt.

Was die Liste vermögensverwaltender Funktionäre in 1Chr 27 betrifft, so sind schwerwiegende Argumente gegen ihre Herleitung aus der frühen Königszeit (David/Salomo) geltend gemacht worden, so daß man in ihr wahrscheinlich eher eine – sachlich durchaus zutreffende – Darstellung der Domänen-Besitzverwaltung judäischer Könige der 2. Hälfte der Königszeit (Josia?) aus chronistischer Zeit sehen muß[44]. So ist für Davids „Funktionärs-Apparat" von dieser Liste abzusehen; für die Davidzeit bleibt es bei 2Sam 8,16–18//1Chr 18,15–17; 2Sam 20,23–26; 1Chr 27,32–34 als Analysegrundlage.

Die drei Listen spiegeln einschließlich ihrer Veränderungen im Laufe der Zeit allem Anschein nach realistisch wider,

– daß David sich als König zuerst möglichst stark auf seine Familie (Joab und seine Söhne) und auf enge Vertraute aus der frühen Zeit des Kampfes um die Macht stützte (Benaja und Abjatar),

– daß Familienmitglieder in besonders wichtigen Funktionen blieben (Joab), auch hinzukamen (Jonathan, Davids Onkel), aber auch ersetzt wurden (Söhne Davids als Priester),

– daß diese Hauptstützen seiner Hausmacht vor allem Funktionen in den sensiblen Bereichen der Machterhaltung (Militär und religiöse Legitimation) ausübten,

– daß im innenpolitisch-legitimatorischen Bereich des Kultes im Lauf der Zeit aber auch in ausgewogener Weise neben Davids alten Gefährten Abjatar der nichtisraelitische Gibeoniter Zadok und der nordisraelitische Jairit Ira aus

---

(NOTHS „1.Gau", Jos 15,21b–32a) liegt und üblicherweise als „6.Gau" (Jos 15,48b–51a) gerechnet wird (NOTH 1971a,91. 97; A. MAZAR 1981, 2). Zum Namen Ahitophel vgl. MCCARTER 1984b, 357.

[43] Falls er mit dem Abjatar aus der Nob-Priesterschaft (vgl. 2Sam 8; 20) identisch ist. Oder sollte es ein anderer, neuer Berater des gleichen Namens sein? Zu beachten ist aber auch ein Textänderungsvorschlag RUDOLPHS (1955, 182; vgl. BHS App. z. St.), demzufolge Ahitophel *nur* durch den neuen Ratgeber Jojada b. Benaja ersetzt wurde, während RUDOLPH den Text nach dem Namen Jojada ergänzt: *yw'ṣ l-mlk w-kwhnw* „und nach Ahitophel war Jojada b. Benaja ‚Ratgeber des Königs und sein Priester war' Abjatar..."

[44] Vgl. GALLING 1954, 75f. (Josiazeit); WELTEN 1969, 137f.; KNAUF 1985a, 13f. gegen ROTHSTEIN/HÄNEL 1927, 493f.; RUDOLPH 1955, 183f.; WILLIAMSON 1982, 177 (David-Salomozeit). METTINGER 1971, 87, neigt mehr der David-Salomozeit zu, hat aber letztlich nur das schwache Argument, daß „the territorial scope of the list... (Sharon v.29) is perfectly consonant with a date in the United Monarchy", weshalb er letztlich zugesteht: „In any case we may be quite sure that the list reflects pre-Exilic conditions" (s. aber o. GALLING, WELTEN und KNAUF). Daß der Chronist *David* die reiche und differenzierte Vermögensverwaltung, die er nach dem Muster spätmonarchisch-judäischer Tatbestände gezeichnet haben dürfte, zuschreibt, ist von seinem Davidbild her völlig verständlich: Wohlstand ist ein sichtbares Zeichen göttlichen Segens, also ein Element der Königsideologie; vgl. auch IM 1985.

Stellenregister

(in Auswahl)

Genesis

14,18f. 194
18,1ff. 194
28,10–22 206, 215
31,13 206
31,44–49 191
35,7 206
41 156
41,42 52
42,1–6 156
47,13–26 21, 156

Exodus

1,11b 151
18,13–27 175, 181
22,6f. 244
23,4–5 243

Leviticus

19,18 243
27,30ff. 265

Numeri

5 244
22,2–24,25 213
25 190
25,6–18 189
35 265

Deuteronomium

1,9ff. 181
3,4. 13f. 31
4,1–40 176
6,4 225
12,11 265
12,17f. 265
13,7–12 244
13,13–19 244
14,22f. 265
16,18 179, 181f.
16,18–20 181
16,18–18,22 179
17,8–13 180–182
17,14–20 176
17,16 99
17,16–20 157
19 54
19,1–13 265
19,16–21 179, 182
20,5–9 264
21,1–9 54, 179, 182
21,18–21 54
22,13–21 54
25,1–3 179, 182
25,5–10 54
26,2 265
26,12 265
34,3 21

Josua

12,23 135
13 30
13,1 252
13–19 247, 251ff., 280
15 262, 266
15,1–12. 13–20 63, 255
15,10 117, 123, 192
15,21ff. 157, 247, 253, 256, 258, 260f., 263, 266, 272
15,21–44. 48–62 38, 246, 254–259, 267, 280
15,22 108
15,45–47 256
15,59LXX 254
15,60 192
15,62 254
18 266, 272
18,14 192
18,21–24 253, 255, 257, 259, 267, 269, 280
18,21–28 266
18,25–28 255–258, 267, 269, 280

18,28 192
19 266, 272
19,1–9 267
19,2–7., 8 255f., 269
19,41–46 253f., 256f., 259, 266f., 269, 280
20 265
21 265
23,1 252

Richter

1,27 135
17f. 145, 208–210, 228
17,5 192

1Samuel

6f. 192
6,14f., 18 193
6,21 193
7,1 192
7,1f. 193
7,2 192
7,15ff. 228
8,10–17 156
8,15. 17 262f., 265
9,11–13 243
12,31 11
17,25 6
23,1–13 15
24,1ff. 171
25 15
30,14 258
30,17 103
30,26–31 15
30,29 258

2Samuel

2,1–3 195
2,9 6f.
2,12–17 6
5,4f. 13
5,9 96
6 96
6,2 193
6,2ff. 192f.
6,3 192
6,6–8 193
6,10–12 193
6,12–19 235
6,19f. 193
7 204f.
8,4 99
8,6 37
8,16–18 8ff., 33, 229
14,2ff. 75
15ff. 14
15,2–6 75
15,7 195
19,9b-16 14
19,17–24 14
19,32–41 40
19,42–44 14
20,1–22 14
20,24 11
20,23–26 8ff., 33, 223
24 13, 16, 81
24,18–25 96

1Könige

1,8 32
2,8f. 14
2–9 27
3,1 97
3,2 96
3,4ff. 204
3,16–28 75
3–10 21
3–11 19
4 17
4,1–6 17, 33
4,5 17, 35
4,6 11, 249
4,7 35, 248
4,7–19 17, 23f., 27ff., 68, 87, 93, 98, 101, 230, 246–251. 257. 260f., 268f., 273. 280
4,8 40
4,8ff 253
4,11 135
4,12 37, 98, 137f.
4,15 37, 98f.
4,19bß 36
4,20 36
4,26 40
5,1–8 37
5,2f., 7f. 27
5,7 248
5,7f. 35
5,8 248
5,15–32 20, 97
5,16 96
5,20ff. 172
5,24f. 25
5,25 172
5,27.29 22

5,28 11
6 96
6,23–28 24
6,37 37
6,37f. 22
7,1 37
7,1–12 19, 96
7,11 22
7,13ff. 96
8 204, 235
8,12f. 19, 21
9,1–9 204
9,10 22
9,10–14 25, 37, 97
9,15ff. 96
9,15–23 19
9,15.17f. 277
9,15. 17–19 19f., 36, 151
9,15. 17–19. 24 97–99, 101
9,16. 24 97
9,17 143
9,17–19 21
9,19 99, 151, 276
9,20f. 22
9,22 22, 36
9,26–28 25, 170
9,28 27
10 37
10,1–29 97
10,1ff., 14ff. 27
10,1–13 19
10,14f. 25
10,15 25
10,22 25, 172
10,23–28 25
10,25 25
10,26 99
10,28f. 25, 172
11,1–7 37
11,1–8 97
11,14ff. 37
11,14–28 97
11,26–28 21, 40
11,28 22
11,29–39 97
11,36 265
12 187, 251, 276
12,1–16 26
12,1–19 24
12,1–20 167, 207
12,18 11, 26
12,25 187
12,26f. 24
12,26–33 206f., 215
12,28 218f.
12,28–30 208, 210f.
12,28–33 235
12,29f. 133
12,31 231
13,1ff. 235
13,32 215, 231
14,25ff. 116
15,22 263
16,21f. 63
16,24 166
16,32 94, 140
16,32f. 233f.
16,34 66, 76f., 144
18,5 65
18,19 81
18,13–19,37 117
18,29 265
20,13f. 67
20,14f., 17. 19 67
20,14ff. 270
20,34 173
20,35–43 183
21 74, 83, 167, 183, 217
22 69
22,39 68
22,48–50 171
22,49f. 170

2Könige

3,2 233f.
4,13f. 74
8,1–6 75, 167, 183
8,22 115
10,2 68
10,18–27 94, 235
10,21–27 214
10,22 68
10,26f. 140
10,28f. 206
12,5–17 232
13,6 214
14,22 170
15,14 94, 214
15,25 214
15,27 214
15,29 133f.
16,6 170
17,4 214
17,4–6 214
17,28 215
18,7f. 117

19,8 115
20,14ff. 214
21,3 225
21,5.7 225
21,9 225
21,10f. 225
21,13 215
22f. 182, 237, 264
23,1f. 88
23,4–14 232
23,8 40, 266
23,11 99
23,15–18 232
23,19 231f.,
23,21–23 235

Jesaja

7,9 214
9,8 214
10,27b–34 121
37,8 115
41,6f. 226
44,9–20 226
46,1–7 226

Jeremia

11,13 226
17,26 266
22,13 263
22,13–17 163
32,44 266
33,13 266
34,7 115
37,12–16 41
41,5 215
44,7ff. 226
52,16 128f.

Ezechiel

6f. 226
16 226
27,17 172
35,5.10.15 171
46,16–18 50, 157
47f 267

Hosea

4,12f. 187
5,1f. 190f.
5,1–7 191
5,8ff. 191
6,7–10 187
7,1 214
8,5f. 94, 215
9,10 189f.
9,11–14 190
10,5 215
12,5–7.13f. 215

Amos

3,9.12 214
4,1 214
5,5 198
6,1 214
7,1 50
7,10–13 212
7,13 215, 231, 233
7,17 166
8,14 198, 210

Micha

1,13 113

Zephanja

3,3 179

Haggai

1f. 226

Sacharja

4,9f. 226
10,2 226
14,10 266

Psalmen

37,8f. 243
74 226
78 226
79 226
89 226
132 205
132,6 192
137 226

Sprüche

20,22 243
25,21–22 243
28,25 243
29,26 243

Kohelet

2,4–7 156

Klagelieder

1,4.10 226

2,2.6f., 20 226
4,1 226

Esra

3ff. 226

Nehemia

2,11ff. 226
11 42

1Chronik

5,11–16 81
5,17 81
6,39ff. 165
18,15–17 8ff., 33, 229
21 13, 16
21,6 16
27,21 32
27,24 16f.
27,25–31 129, 159, 164f., 261, 277
27,25–34 8ff.,
27,27 32

2Chronik

1,14 99
8,1 22
8,4.6 151
8,6 99
8,7f. 22
8,9 22
8,17 170
9,25 99
10,18 11
11,5ff. 119
11,5–10 114, 132, 276
11,5–12 124ff., 158, 257, 259, 276
11,6 118
11,6–10 121
11,10 117, 196
16,4 151f.
17,5 262
17,12 151f.
19,5–11 175, 180f.
20,35–37 170f.
21,10 115
24,4–11 232
26,2 170
26,6 114, 160
26,10 22, 128f., 159–165, 277
26,11–14 263
26,16 232
27,4 128f., 160
28,5–15 245
32,28 151f.
34,8 41

Namen- und Sachregister

(in Auswahl)

Abel-Bet-Maacha 133
Abel-Mehola 28
Abia 207, 253, 263
Abieser (Sippe) 80, 82–85
Absalom 195f.
Adorajim 106, 125
Adullam 106, 115, 122
Ajjalon 29, 99, 106, 117–119, 123
Ahab 12, 22, 64–68, 70, 76f., 86, 96, 100, 133f., 136f., 140, 144f., 148, 150, 166, 214, 217, 233f., 271f., 274, 276
Ahas 118, 121, 234
Ahasja 69, 137
Amazja 113, 128, 137
Amos 150, 168, 217–219, 221, 224f.
ᶜAmwās 152
ᶜAnat-Yahū 207, 215
Aphek 142, 145f.
Arad 104–107, 113, 116, 128, 130, 154f., 199, 203
Argob 28, 30f.
Arubbot 28–30
Asa 44, 120, 207
Asdod 97, 132
Aseka 106, 113, 115, 117f., 122
Asriel (Sippe) 82
Asser 28, 33
Asylstädte 179, 265
Atalja 65
Atarot 144–146
Autorität 7, 14, 23, 34f., 38f., 51, 59f., 100, 104, 182, 250f.

Baala(t) 20f., 97–102, 106, 151, 192f., 229
Baal-Peor 189f., 201, 219
Baesa 60–62, 75, 134
Beerseba 43, 100, 108, 122, 157, 160, 196–198, 210, 219, 275
Betel 58, 67, 76f., 89, 94, 143–147, 166, 189, 191, 194, 198, 206–212, 215, 217, 219, 228, 231–233, 235, 238, 271f., 279
Bet-Haggan 71
Bet-Hanan 29, 33
Bethoron, Ober- 118f.
Bethoron, Unter- 20f., 36, 97–102, 106, 118f., 143, 146, 151, 229
Bēt Ḥnān 29
Betlehem 106, 125, 127
Bet-Schean 28, 230, 232
Bet-Schemesch 29, 99f., 106, 111, 116, 120, 125, 127, 130, 141, 153–155, 172f., 192, 202, 218, 230, 277
Bēt ᶜŪr et-taḥtā/el-fōqā 118
Bet-Zur 106, 125f.
Bileam b. Beor 213
Bīr es-Sebaᶜ 105, 197f., 201
Bullen (s. Siegel)
el-Buqēᶜa 159, 161, 168, 277
Burǧ Bētīn 207

chief, chiefdom 7, 34f., 40, 53, 58, 60, 75, 91, 129–131, 156, 182, 228, 246, 270–272, 281f.

Dan 12, 58, 67, 76, 133, 145–147, 155, 166, 187, 198, 206–208, 210–212, 215, 231–233, 235, 238, 271f., 279
David(iden) 3–5, 7, 8–17, 22, 35, 40, 55, 60, 69, 75, 86–88, 95f., 99f., 104, 124, 129–131, 135–137, 144, 159, 164, 166, 176, 182, 188–197, 201–206, 226, 228–230, 232, 234f., 248, 250, 253, 258, 265, 273–277, 279, 281
Debir (Qirjat Sefer) 106, 110, 122, 127, 130, 171, 173, 277
Dēr el-Azhar 97
Dēr Baġl 128
Doeg 3
Dor 28, 135f., 141, 145, 147f., 172f., 213, 230, 232, 277
Dotan 154f., 189

Ekron 115, 117
Ela b. Baesa 60–62, 72
Elat 105, 170–172, 200, 277
Elia 143, 150, 217, 224
Elisa 143, 150
Elite, lokal/regional, Status-/Besitzelite 9, 11, 15–17, 32–35, 38–40, 42, 47–56, 72, 75–77, 82f., 85, 87–91, 111, 116, 136, 148, 165f., 168, 176, 178, 182f., 217, 222, 250f., 257, 264–267, 269, 272–275, 278, 280
ʾlyqm nᶜr ywkn 111, 116
ᶜĒn el-ᶜAruṣ 97
En-Gedi 105f., 112, 171, 277
ᶜĒn Gēv 135
ᶜĒn Ǧidī 161
ᶜĒn Ḥaṣb 21, 97
(En-) Rimmon 112
ᶜĒn Tamar 97
Eschbaal 3, 6–8, 258
Etam 106
Ezechiel 223f.
Ezion-Geber 105, 170–172, 200, 277

Gad 31
Gat 114f., 118
Geba 106, 121, 123
Ǧebaᶜ 121
Geser 19f., 22–24, 36, 97–101, 106, 111, 117–119, 125, 130, 134, 142, 145f., 151, 229
Ǧezīret Farᶜūn 105f., 170, 277
el-Ġīb 5, 119f.
Gibbeton 142
Gibea 93, 106, 121, 123
Gibeon 5f., 93, 106, 119f., 125, 127, 130, 156, 191–193, 202
Gilead (Berg) 191
Gilead (Region) 31, 35
Gilgal 187–189, 198, 218f., 228
Goschen 112

Hazor 19f., 22–24, 36f., 58, 68, 97–101, 111, 116, 130, 134f., 137, 139f., 145f., 151, 153–156, 212, 229, 276
Hebron 93, 106, 110, 122, 125f., 152, 157f., 194–197, 202, 207, 230, 244
ḥbrn 157
Hefer (Region) 29
Ḥelek (Sippe) 82–85, 89
Hiel 144
Ḫirbet el-ᶜAbhar 125, 128
Ḫirbet Abū Ṭabaq 161f.
Ḫirbet Abū eṭ-Ṭwēn 127
Ḫirbet el-ᶜĀšeq 135, 145f.
Ḫirbet ᶜAṭārūs 144
Ḫirbet el-Burǧ 135
Ḫirbet el-Ġarra 106–108, 125
Ḫirbet Ġazze 100, 106, 108, 116, 121, 128
Ḫirbet el-Karmil 109
Ḫirbet Kefīre 119
Ḫirbet el-Maᶜīn 109
Ḫirbet el-Maqāri 161
Ḫirbet el-Merǧame 140, 146
Ḫirbet el-Mšāš 100, 103f., 155
Ḫirbet el-Qatt 128
Ḫirbet Qumrān 162
Ḫirbet Rābūḏ 110
Ḫirbet Rēšūni 191
Ḫirbet Tell er-Rumēle 29, 116
Ḫirbet Ṣāliḥ 106, 116, 158, 202f., 254, 257
Ḫirbet es-Samrāʾ 161f.
Ḫirbet eš-Šēḫ Maḏkūr 115
Ḫirbet Šilḥā 162
Ḫirbet eš-Šuwēke 29
Ḫirbet et-Tibne 128
Ḫirbet eṭ-Ṭubēqa 125
Ḫirbet ᶜUyūn Mūsā 189
Hiskia 55, 107f., 110–115, 117–127, 129f., 132, 150, 152, 155, 157–162, 164, 168, 171, 183, 196, 232, 234, 240–242, 253, 259–261, 264, 266, 270–272, 275f., 280
Hogla (Sippe) 82–84, 89
Horma 112
Ḫòrvat Dòrvān 126
Hosea b. Beeri 150, 191, 218f., 221, 224f.
Hosea b. Ela 73, 150

ʾIšim-Bēt ʾēl 207, 215

Jahwist 241
Jehu (-dynastie) 68–71, 73f., 89f., 137, 145, 150, 166f., 169, 203, 206, 214, 270, 274–276, 280
Jeremia 45, 222–224
Jericho 66, 76, 143–147, 154f., 162, 172, 277
Jerobeam I. 12, 21, 24, 38, 40, 56–60, 62, 67, 75, 88, 93, 96, 133, 137, 143, 145, 153, 187, 206, 208–211, 215, 218, 234, 270
Jerobeam II. 67, 70, 76, 78, 80f., 134, 140, 143, 145, 168, 272, 276
Jerusalem 19–24, 26, 35, 38, 41–43, 46–48, 51-53, 55f., 58f., 63, 75, 86–89, 92–96, 99–102, 104–106, 113, 115, 120f., 123–125, 129f., 158, 160, 162, 165f., 168f., 171, 177,

180, 182, 188, 191–196, 199f., 202–207, 211, 215f., 218, 220–227, 229–235, 245, 253, 257, 262, 265f., 272f., 275, 278f.
Jesaja 220f., 224f.
Jesreel 64, 74, 83, 93, 203
Jibleam 71
Joahas b. Josia 43, 70, 115, 214
Joas 70, 78, 81, 128, 134
Jojachin 111
Jojakim 26, 114, 118, 122, 163f., 168, 179, 254, 259, 263, 277
Joram 115
Joram b. Ahab 66, 68f.
Josafat 66, 69, 170, 175, 180f., 207, 253, 277
Josia 53–55, 88, 108, 110, 113–115, 117–119, 121–127, 129, 132, 143, 158, 163f., 171, 178–183, 196, 203, 205, 210, 216, 221–226, 232, 234–238, 240–242, 245, 253f., 257, 259f., 262–267, 271f., 275–280
Jotam 128, 160f., 170

Kadesch-Barnea 103, 116, 128, 200
Kanaan 167f., 217
Karmel (Region, Juda) 109, 122
Kephira 106, 118f., 123, 125
Kinneret 134, 145f., 153–155
Kirjat-Jearim 97, 192f., 202
Krongut, -güter 25, 77–80, 82f., 85f., 90, 109, 122, 126f., 129, 156f., 159–161, 163–169, 175, 177, 194, 196, 261f., 277
Kuntilet ʿAǧrūd 106f., 199, 201f., 229
Lachisch 20, 43f., 106, 113–115, 118, 122, 125, 130, 136f., 139f., 154f., 199f., 202, 212, 214, 278
Lachisch-Ostraca 42, 44
Lade 24, 188, 192, 203
Landnahme/Entstehung Israels 24, 49, 167
Legitimation (v. Herrschaft etc.) 21, 23, 40, 58f., 100f., 124, 127, 129, 177, 179, 182f., 203–205, 216, 236, 249, 265, 267, 271f., 275, 277–280
Leviten 230f., 233, 265
Leviten-Städte 265
Libna 106, 115, 122
Loyalität 7, 14, 16f., 18, 23, 25f., 33, 41, 62, 72, 76, 87

Mahanajim 6, 28f., 31f., 34, 57, 140, 148, 230, 232
Makaz 28–30
Mamre 193–197, 202, 207, 230
Manasse b. Hiskia 107, 110, 123, 129, 224, 259, 280
Maon 106, 109, 122
Marescha 106, 114f., 122
Megiddo 19f., 22–24, 28, 36f., 58, 68, 96–101, 111, 113, 116, 130, 134–139, 141, 144–146, 148, 151, 153–155, 212, 229, 276
Menahem b. Gadi 26, 71f., 75, 94, 139
Meṣad Ḥašavyāhū 43, 106, 112, 114, 117, 122, 159, 163f., 254, 277
Meṣad Mišor ha-Ruaḥ 107, 162
Mescha 22, 77
Micha v. Moreschet 220f., 224f.
Mizpa (Ostjord.) 191, 201, 219, 228
Mizpa (Westjord,) 106, 118–121, 123, 125, 130, 140, 190f., 202
mmšt 152, 157f.
Moreschet-Gat 106, 114, 122, 125
Mose 175

Nabal 109
Nabot 74, 167, 217
Nadab b. Jerobeam 60
Nebo 189
Negeb 12, 15, 102–105, 108, 111, 128, 130, 160, 162, 230
Noa (Sippe) 82
Nob 4

Omri, Omriden 22, 61, 63–70, 73f., 86, 88f., 94, 100, 133f., 136f., 141, 144f., 148, 150f., 166f., 193, 240, 270–272, 274, 276, 280, 282
Ortsgott 242–245
Ortskult 280

Pekach 72f., 75
Pekachja 72
Pfeilerhaus, -häuser 21, 100, 108, 134, 138, 153–156, 277
Phönizien, Phönizier 55, 135f., 148, 217
Pnuel 57, 93, 140
Prestige, P.güter, P.wirtschaft 12, 19, 23, 25, 27, 35, 53, 60, 157, 168f., 172f., 177, 248, 262, 265, 277

Qeʿila 106, 125, 127
Qina 108
el-Qusēma 103

Rama 228
Rāmat Rāḥēl 93, 105f., 111, 116, 125, 158, 202f., 229
Ramot (-Gilead) 28–31, 34, 65, 68, 138, 146, 230, 232

Redistribution 7, 21f., 53, 100, 127, 129, 132, 154, 156, 168f., 262, 265, 272, 277
Rehabeam 22–24, 41, 44, 51, 87, 95, 124, 126, 158, 250, 257
Rentenkapitalismus 53, 157, 166, 217, 262
Reziprozität 53
(En-) Rimmon 112

Saba 19
Sacharja b. Jerobeam 71
Sallum 71f.
Salomo 10f., 13, 17–41, 55, 59, 60, 64, 69, 71, 87, 95–102, 117–119, 124, 130f., 135–138, 141–145, 148, 152, 170, 180, 182, 188, 201–206, 216, 227–230, 232, 234, 246–251, 253, 258, 261–263, 273–276, 279, 281
Samaria 59, 63–65, 67f., 71–73, 75, 78, 81–83, 85f., 88–90, 92–96, 136, 139f., 144, 147f., 153, 155, 165f., 169, 173, 177, 183, 193, 198, 201, 203, 210, 213–215, 217–220, 223, 227f., 233, 235, 244, 269–271, 274f., 279f.
Samaria-Ostraca 67, 77–86, 89f., 140, 148, 165–169, 269, 274, 277, 280
Sāmerīna 117
Samuel 6
Ṣarᶜa 116
Saul 3–8, 86, 144, 188f., 191, 228–230, 234, 258, 273
Schaalbim 29
Schemida (Sippe) 80, 82–85
Scheschonk 24, 116, 137, 212
Schrift/Schreiben 110, 267
Selbīt 29
Sichem 56–59, 82, 93, 153, 186f., 201, 230, 232
Siegel 51–53, 90, 274
Silo 59, 154f., 187f., 201, 203, 228
Simri 61f., 67, 270
Sittim 189–191, 201, 219
šmrwn 270
Socho (*Ḫirbet eš-Šuwēke*) 29
Socho (*Ḫirbet ᶜAbbad*) 106, 125–127, 152, 158, 168
Socho (*Šuwēket er-Rās*) 29
Steuern 6, 26, 35–37, 78f., 81f., 157–159, 164f., 247–249, 260f., 263
Sukkot 213, 244
Šuwēket er-Rās 29
śwkh 157

Taanach 28, 36, 98, 137f., 146, 148, 154f., 212f., 230, 232
Tabor 186f., 190f., 201, 219
Tamar 20f., 97–99, 101f., 105–108, 151, 229
Tappuach 72
Tēl 'Esdār 100, 155
Tell Ābil el-Qamḥ 133
Tell Abū Hawām 100, 141, 153
Tell ᶜArād 43, 100, 105–108, 121, 125, 196, 198, 201, 229
Tell ᶜArᶜara 106–108
Tell el-Asāwir 29
Tell el-Baṭāšī 117
Tell Bēt Mirsim 106, 111, 116, 121f., 127, 131, 134, 141, 154f., 172f., 277
Tell Bornāṭ 114f.
Tell Dēr ᶜAllā 213
Tell ed-Duwēr 113, 229
Tell el-Fārᶜa Nord 139
Tell el-Fūl 121, 138, 156
Tell el-Ǧazarī 117
Tell el-Ǧudēde 114
Tell el-Ǧurn 171, 254
Tell el-Ḥammām 190
Tell el-Ḥasī 100, 106, 113, 122, 153, 155
Tell el-Ḥlēfe 105–107, 169f., 277
Tell el-Ḥuwēlfe 106, 112, 121f.
Tell Melāt 142
Tell el-Milḥ 105–108, 130, 196
Tell Mubārak 29
Tell el-Mutesellim 136f
Tell en-Naṣbe 120, 154f., 190
Tell el-ᶜOrēme 60, 134, 153
Tell el-Qāḍī 96, 133, 154
Tell el-Qasīle 100, 141f., 147, 153, 172f., 229, 277
Tell Qedāḥ el-Ġūl 133
Tell el-Qedērat 106–108, 121, 199, 201f.
Tell Qōqᶜah 118
Tell er-Rāmīt/Rumēṭ 31, 138, 229
Tell Rās el-ᶜĒn 142
Tell eṣ-Ṣāfī 106, 114, 122
Tell Sandaḥanna 114
Tell es-Sebaᶜ 12, 96f., 100, 102–108, 113, 125, 130, 153–155, 157, 196–200, 202, 229
Tell eš-Šēḥ Aḥmed el-ᶜArēnī 106, 114, 122
Tell eš-Šerīᶜa 106, 112, 121f., 130
Tell es-Sulṭān 143
Tell eš-Šuqaf 114
Tell Taᶜannek 137, 153
Tell Waqqāṣ 133

Tell Zakarīye 115
Tell Zīf 109
Teman 201, 244
Teqoa 106, 125
tertiärer Sektor 7, 34, 40f., 54, 131, 272
Tibni b. Ginat 63, 75
Timna 97, 106, 117f., 122f., 125
Tirza (Ort) 57–63, 72, 93, 139, 213, 233
Tirza (Sippe) 82
Tulūl eḍ-Ḏahab 31, 57, 140f., 145f.

Ussia 105, 107, 109, 114, 118, 128–130, 132, 159–162, 165, 168, 170, 183, 234, 240, 242, 253, 257–261, 263f., 266f., 270–272, 276f., 280, 282

Vorratsstädte 20f., 151, 229

Wādi eṣ-Ṣarār 99, 116
Wagen- u. Pferdestädte 20f., 99. 151. 229

Yahū 207, 215
Yālō 29, 118

Zadok 5f., 9, 193
Zedekia 115, 163
Zehnter 26, 50, 262f., 265
Zephanja 222, 224
Zeremonialität 271f.
Zif(iter) 4, 15, 106, 122, 125f., 152, 157f., 196
Ziqlag 12, 105f., 108, 197f., 275
Zorea 99, 106, 116, 118, 122f.
z(y)p 157

Register hebräischer Wörter

(in Auswahl)

'byr h-r^{c}ym 3
'rmwn 57, 60, 72
'rṣ gl^{c}d 31
'rṣ tpwḥ 72

byrnywt 128f., 160
byt 6, 11, 87, 175, 177, 181
byt 'b 57, 86
byt 'lhym 219, 233
byt h-b^{c}l 214
byt YHWH 20, 199, 219
byt h-mlk 57, 60, 72
byt mmlkh 207, 215, 230–232
bmwt 230f.
BNY 19f., 98
bn(y) h-mlk 52
b^{c}l pqdt 41

h-gb^{c}h 192
gdl(ym) 89
gdly h-^{c}yr 64
gwrl 255

dl 47

h-hr 254
hykl 57, 64, 187, 219

W^{c}Ṣ 46

zkn(ym) 46, 49f., 53, 64, 74

ḥlq 255
ḥṣr(ym) 108, 256
ḥrym 74

YḤṢ 81
yw^{c}ṣ 10, 45f
yld(ym) 46

khn 89, 136

kprym 165

mgdl(ym) 64, 128f., 160, 162, 165
mdbr 254
mdynh, mdynwt, 67–70, 74, 86, 89, 148, 152, 270, 272, 274, 280
mzkyr 11, 18, 28, 44, 89, 250
ml'kh 22f., 38f.
mlw' 20
l-mlk 109–125, 127, 143, 152, 155–158, 161f., 171, 196, 277
mnḥh, mnḥwt 26, 158, 249, 262f., 265
ms s. *^{c}l h-ms*
msknwt 151, 155
mqdš mlk 207, 215, 231
mšm^{c}t 3
mšpṭ 220

ngb 254
nḥlh 49, 255
n^{c}r(ym) 15, 68, 70, 111, 116, 161
NṢB 8, 27, 33
nṣb(ym) 8, 18, 27f., 30, 32–40, 45, 98f., 246, 248–251, 263

sbl 21, 40, 56, 87
skn 44
spr(ym) 18, 52
srys(ym) 42f., 45f., 48, 64, 68, 179

^{c}bd(ym) 18, 21, 24, 40, 45–50, 52, 56, 64, 169
^{c}l h-byt 18, 44, 52, 60, 62, 64, 161
^{c}l h-mlṭḥ 64
(^{c}l h-) ms 9, 11–13, 18f., 21–24, 26, 36, 38–40, 44, 51, 87, 89, 129, 163, 249, 251, 260, 263, 266
^{c}m 6, 65, 74, 217, 235, 240f., 243
^{c}m h-^{3}rṣ 42, 50, 54f., 75, 87f., 91, 179, 264, 273
^{c}r 107, 201

ᶜrym 128, 151, 165
ᶜry ḥbrwn 195
ᶜry h-msknwt 151, 155

pḥh 18

rb (h-mlk) 47
rᶜ (h-mlk) 9, 18, 45 f.
rᶜh dwyd 28
rṣym 64

śr(ym) 18, 33, 41–44, 46–50, 52–55, 64, 87–89, 91, 107, 131, 164, 176, 178 f., 219, 222, 264, 266, 274 f.
h-śr 43
śr h-ᶜyr 41, 64
śr h-ᶜr 41, 52, 107
śrᶜr 107, 201
śr (h-) ṣb' 3, 42, 44, 63, 65
śr(y) h-mdynwt
(s. auch *mdynh*) 67–70, 89, 274

šwṭr(ym) 42, 264
šl(y)š(ym) 65, 72, 89
ŠPṬ 174
špṭ(ym) 47
šplh 254